

DER RUF

GÔTE D'IVOIRE HAITI



Habt Erbarmen mit Haiti!



NR. 311 JUNI 2024

INHALT

EDITORIAL

- 2 Habt Erbarmen mit Haiti!

WORTE ZUM NACHDENKEN

- 6 Kann das Alte Testament
als Entwicklungsmodell
der Gegenwart dienen?
4. Teil

NACHRICHTEN

- 4 Ein neuer Präsident für den UEBH
5 Wieder Wasser am Bibelinstitut
9 Impuls Guadeloupe

NEUE PROJEKTE

- 8 Präsentation der NGO «Profév Union»
10 Projekt der mobilen
Gesundheitsversorgung

AUFRUF

- 5 Notfall Haiti

WORTE DER KOMITEES

- 3 Nachrichten von Haiti und dem UEBH
10 Jahresrechnung 2023
11 Zum Gedenken
11 Sprichwort
12 Legate und Spenden

Habt Erbarmen mit Haiti!

Seit Beginn der Krise in Haiti und jedes Mal, wenn wir - per Telefon oder Zoom - mit unseren Brüdern und Schwestern auf der Insel in Kontakt stehen, sind wir beeindruckt von der Art und Weise, wie sie mit der Situation umgehen und immer wieder betonen, dass der Herr sie trotz aller Schwierigkeiten bewahrt.

Ihre Widerstandsfähigkeit ist für uns eine Lektion in Demut. Doch vor kurzem kam eine Nachricht wie ein Warnschuss, die in den Zeitungen auf unterschiedliche Weise publiziert wurde:

“Am 18. März gab es Warnungen von Anwohnern mehrerer Wohnhäuser, die von verummten bewaffneten Banden in Laboule, Boutilliers und Thomassin (auf den Anhöhen von Pétionville) angegriffen worden waren. Bei ihrem Überfall ermordeten die Banden die Erzieherin Esther Turnier, eine der Leiterinnen des Frauen-Collèges, sowie ihre Schwester Myrtha, ein Mitglied des Bundes der Baptistengemeinden von Haiti, in ihrem Auto.”

Der Ausbruch der Gewalt in Haiti lässt nicht nach. Seit Anfang des Jahres wurden bei Kampfhandlungen zwischen Banden in der Hauptstadt Port-au-Prince mehr als 2'400 Menschen getötet und 277 entführt, wie die UNO am Dienstag, den 19. März mitteilte. Seither sind die Zahlen weiter gestiegen. Diese extreme Gewalt führte dazu, dass mehr als 400'000 Menschen fliehen mussten, vertrieben aus ihren Häusern von bewaffneten Banden, 1'500 von ihnen wurden von Januar bis März ermordet.

Myrtha hatte ihr Haus in Lalue, im Stadtzentrum von Port-au-Prince, wegen der Schiessereien vorübergehend verlassen. Zwei Tage vor ihrer Ermordung war Bruder Gaston mit ihr im Büro in Pétion-Ville gewesen.



Sie war so entmutigt und am Boden zerstört, weil sie aus ihrem Haus fliehen musste, dass er mit ihr betete, um sie zu trösten. Aber warum nur hatte Gott zugelassen, dass Myrtha und ihre Schwester Esther in ihrem Auto getötet wurden? Hätte er sie nicht davor bewahren können? Hätte er sich ihrer nicht erbarmen können?

Ja, Herr, hab Erbarmen mit Haiti!

Wir stehen wieder einmal vor dem Problem des Bösen, das wir nicht verstehen, obwohl der Tod durch den Tod und die Auferstehung Jesu besiegt wurde; wir leben dieses "schon und noch nicht"-Gefühl und warten geduldig - aber nicht untätig - auf die vollständige Errichtung des Reiches Gottes auf der Erde, wenn unser Erlöser wiederkommen wird.

Das Böse, so erinnert uns Abel Ndjereou in dieser Ausgabe, betrifft die ganze Welt, insbesondere Afrika und

Haiti, und manifestiert sich in der Korruption der Machthaber, der Profitgier, der mangelnden ärztlichen Pflege, der Krankheit und dem Tod. Beten wir also für den „Präsidenten Übergangsrat“, der für die „Perle der Antillen“ - kann sie diesen Spitznamen heute noch tragen? – ins Leben gerufen wurde und der Neuwahlen einleiten soll. Möge die Korruption verbannt und Gerechtigkeit und Frieden wiederhergestellt werden!

Nur eins sollte uns bewegen: der brennende Wunsch, die Gute Nachricht von Jesus weiterzugeben! Das Leben im Tod verkünden, die Heilung in der Krankheit, die neue Erde auf dieser Welt, die erneuert werden soll.

In dieser Notsituation in Haiti ruft die *Mission Biblique* zu Spenden auf, um in Zusammenarbeit mit dem „Service d'Entraide et de Liaison“ (SEL) unseren Brüdern und Schwestern in Haiti helfen zu können. Helfen Sie mit, den Kampf zu führen, im Gebet und in Taten? Beten wir für Haiti! Beten wir für unsere leidenden Brüder und Schwestern!

Beten wir auch für den neu gewählten Übergangsrat und für das, was derzeit auf internationaler Ebene unternommen wird, um in dieser katastrophalen Situation eingzugreifen.

Antoine Fritz



Nachrichten vom *Bund der Baptistengemeinden in Haiti*

Trotz der harten Realität wollen wir uns immer daran erinnern: «Die Güte des Herrn hat kein Ende.»

Während der letzten vier Jahre haben wir ein Gefühl grosser Traurigkeit über die Krise in unserem Land Haiti empfunden. Was wir erleben, ist wirklich schwer zu beschreiben und zu erklären. Es ist ein Desaster, eine traumatische, unmenschliche Situation, wenn man Gefangener im eigenen Land ist, das sich doch gar nicht im Krieg befindet. Es gab so viel Schmerz, Leid, Tote, Verwundete, verlorene Häuser, Entführungen, im Stich gelassene, vertriebene und enteignete Familien, dies alles aufgrund der Angriffe bewaffneter Banden. Die Regierung ist machtlos, und viele Institutionen des Landes – insbesondere in den Departementen «West» und «Bas Artibonite» - funktionieren nicht; selbst Krankenhäuser, Kirchen, Schulen und Universitäten bleiben nicht verschont. Grosse öffentliche, private und kommerzielle Unternehmen sind angesichts dieser Situation gezwungen, ihre Pforten zu schliessen.

Trotz all dieser Traumata, Schmerzen und Tränen fordert uns diese harte Realität auf und bringt uns dazu, wie der Prophet Jeremia, unser Vertrauen ganz auf Gott zu setzen. Wir sollten uns immer daran erinnern: «Die Güte des HERRN ist noch nicht erschöpft, sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende; alle Morgen sind sie neu, gross ist deine Treue.» (Klag. 3,22-23).

Das gibt uns Hoffnung im Kreis der grossen Familie des *UEBH*. Wir können bestätigen, dass seit Beginn des Jahres 2024 unser Gott grosse Dinge tut für unseren Verbund von 225 Kirchen, über 150 Schu-

Ordination der Pfarrer des *UEBH* in Port-au-Prince



len und 12 Institutionen im Dienst der haitianischen Gemeinschaft mit seinen 164 Pastoren und Predigern, die in den Gemeinden tätig sind.

Einige Neuigkeiten vom *UEBH*:

- Seit der Einsetzung des **neuen Vorstandes** sind der Präsident und sein Team fleissig an der Arbeit. Es haben Treffen und Besuche vor Ort stattgefunden. Der Präsident hatte die Gelegenheit, mit den verschiedenen Partnern des *UEBH* in Kontakt zu treten. Trotz der schwierigen Transportbedingungen in Haiti hat er bereits zwei Besuche im Nordwesten des Landes absolviert, was ihm ermöglichte, zusammen mit anderen Mitgliedern des Vorstandes mehrere Kirchen, Mitarbeiter, Leiter und engagierte Pastoren in vier Regionen zu besuchen. Ausserdem

besuchte er mehrere Gemeinden in der Region West, die stark von der humanitären Krise betroffen ist.

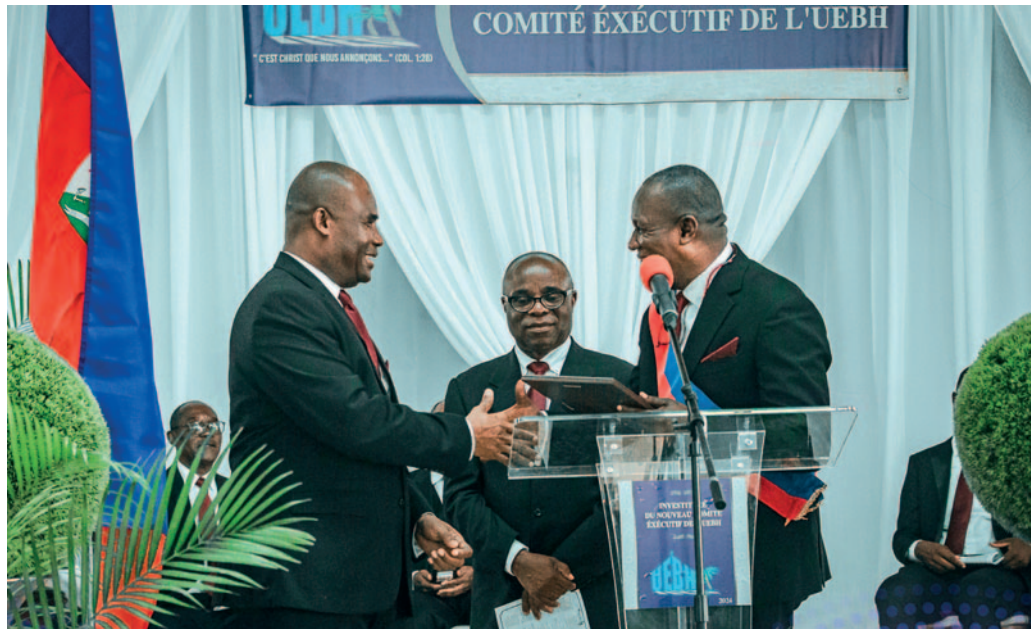
- Dieses Jahr feiert der *UEBH* sein **96-jähriges** Bestehen. Die offiziellen Feierlichkeiten fanden in der Region Nord-West statt, genauer in der *Baptistenkirche Béraca* in La Pointe des Palmistes, mit dem Thema «Lasst uns fest bleiben am Bekenntnis» (Hebr. 4,14)
- Das **evangelische Collège Maranatha** hat seit einigen Wochen den Unterricht mit 508 Schülern wieder aufgenommen. Die «*Lekòl Pou yo Tou*» arbeitet weiterhin auf dem Campus Bolosse, unterrichtet benachteiligte Kinder und bietet ausgegrenzten Frauen Nähkurse an.
- Die Diplomierung der Studenten des **Seminars für Evangelische Theologie in Port-au-Prince (STEP)** wird dieses Jahr auf den 20. Juli vorverlegt, aufgrund der Situation im Land. Bitte

beten Sie für die Absolventen und für das gesamte Team des *STEP*.

- Das **Maison d'Espoir (Haus der Hoffnung)** zählt gegenwärtig 92 Bewohner, zum Teil sind es Kinder mit einer Behinderung oder randständige Jugendliche. All diese Menschen werden ganz vom Haus der Hoffnung unterstützt.
- Die **Gemischte Schule «Nouvelle Vie de Merger»** ernährt und unterrichtet weiterhin benachteiligte Kinder. Die Schule zählt 177 Schülerinnen und Schüler und schloss das Schuljahr 2023/24 mit einer Erfolgsquote von 85% ab.
- Die **Beraca-Konferenz** ist für den 10. – 14. Juli in La Pointe des Palmistes geplant und steht unter dem Motto: «Lasst uns fest bleiben am Bekenntnis» (Hebr. 4,14).
- Von Januar bis Mai 2024 wurden **12 Pastoren** für den Pfarrdienst **ordiniert**.
- Am 11. Mai 2024 fand für die Mitglieder verschiedener Regionalkomitees des *UEBH* **eine Schulung** zu den Themen Gemeindeadministration und Rolle/Verantwortlichkeiten dieser Komitees statt.
- Die *UEBH* veröffentlicht seit April **eine Reihe von Postcasts** zu verschiedenen Themen und hat einen Evangelisationsplan für die Gemeinden sowie einen auf fünf Jahre ausgelegten Strategieplan ausgearbeitet, um die wichtigen Prioritäten der Union umzusetzen.

Wir geben unserem Gott alle Ehre! Wir bitten um Ihre Gebete für den gesamten *UEBH* und die Situation im Land.

Gaston Jean,
Sekretär des *UEBH*



Stabübergabe vom alten zum neuen Präsidenten

UEBH: Ein neuer Präsident

Am Sonntag, 18. Februar 2024, fand auf dem Gelände der evangelischen Gemeinde von Delmas 75 die Amtseinführung des neuen Präsidenten des Kirchenbundes „*Union Evangélique Baptiste d’Haïti*“ (*UEBH*) statt.

Pastoren und Verantwortliche mehrerer Kirchen des *UEBH* aus dem ganzen Land konnten an dieser bewegenden Feier teilnehmen, trotz der chaotischen soziopolitischen Lage des Landes.

Ein neues Komitee übernimmt nun also die Führung der Union, Jean Bilba Robert folgt auf Jacques Louis als Präsident.

Nachdem er vorgestellt worden war, konnte Pastor Bilba seine Pläne für den *UEBH* darlegen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, denen zu danken, die die heutige Union mitgestaltet haben. Die *Mission Biblique (MB)* wurde an erster Stelle genannt, vor der historischen amerikanischen *Mission CrossWorld*.

Einige Tage nach seiner Amtseinführung strandete der Präsident

in La Pointe des Palmistes im Nordwesten des Landes, denn alle Flügel wurden gestrichen. Einige Mitglieder des französischen und schweizerischen Komitees der *Mission Biblique* konnten per Zoom mit Jean Bilba sprechen. Trotz der schwierigen Lage freute sich Pastor Bilba, dass er so die Gläubigen der Region besser kennenlernte, unterstützt von seiner Frau, die nicht mitgereist war. „Gott hat die Kontrolle über die Ereignisse und Umstände“, stellte er klar. Zum Glück konnte er Anfang April wieder nach Hause zurückkehren.

Bitte beten Sie für alle Verantwortlichen des Kirchenbundes *UEBH*.

Antoine Fritz



Pastor Jean Robert Bilba bei seiner Antrittsrede

Notfall Haiti

In den vergangenen sieben Jahren hat sich die Situation in Haiti drastisch verschlimmert. Noch nie hat das Land in seiner Geschichte ein ähnliches Krisenniveau erreicht.

Bewaffneten Überfälle der Banden lösen massive Vertreibungen der Bevölkerung aus, die Lebensumstände haben sich verschlechtert, viele bereits gefährdete Menschen sind traumatisiert. Die Unsicherheit ist so gross, dass viele öffentliche und private Institutionen, Kirchen, Schulen, Unternehmen und lokale Organisationen gezwungen sind, ihre Türen zu schliessen oder zu versuchen, sich anderswo niederzulassen. Das Land ist gelähmt, wir erleben reine Anarchie, in der die Banden das Sagen haben.

Unser lokaler Partner, der *Bund der Baptistengemeinden (UEBH)* bittet die *Mission Biblique* dringend um Hilfe bei der Umsetzung eines Nothilfeprojekts zur Deckung der primären und unmittelbaren Bedürfnisse. Dieses Projekt umfasst das zentrale Büro des *UEBH*, welches sich der schwierigen Situation gegenüber sieht, seinen Auftrag weiterhin zu erfüllen und dem Kirchenbund als Gesamtes zu dienen. Das *evangelische Collège Maranatha*, eine Bildungseinrichtung des *UEBH* mit Sitz in Port-au-Prince, wurde vor kurzem in seinem neuen

Lokal in Turgeau von Banditen überfallen; verängstigte Familien mussten umgesiedelt werden. Diese Schule braucht ebenfalls Hilfe. Ebenso dringend ist die Begleitung von 50 Pastoren und Hilfspastoren, von 300 vertriebenen Familien und 100 vertriebenen Schülern, deren Situation sich durch die humanitäre Krise verschärft hat. Dieses Projekt kann die Probleme der Opfer nicht endgültig beheben, aber mindestens erträglicher machen. Es wird geleitet durch den Vorstand des *Kirchenbundes* in Koordination mit den regionalen Gremien und den betroffenen Kirchgemeinden.

Wir rufen unsere Mitglieder und Freunde auf, ihre Solidarität mit unseren leidenden Geschwistern zu zeigen.

**Denn «wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit»
(1. Kor. 12,26)**

Wenn es Ihnen am Herzen liegt, unseren Geschwistern in Haiti zu helfen, besuchen sie unsere Website: <https://missionbiblique.org/> und klicken sie auf «**Faire un don**» mit dem Vermerk «**Appel aux dons pour Haïti**» oder benützen sie einen Einzahlungsschein.

Nachrichten von der Côte d'Ivoire



Togba Lambert beim Wasserholen

Wieder Wasser in den Wohnungen der Studenten am Bibelinstitut (IBTM)

Vor kurzem konnten wir einem dringenden Bedürfnis nachkommen und die Wasserleitungen für das Bibelinstitut in Man ersetzen. Seit mehreren Monaten floss das Wasser nicht mehr bis zu den Häusern der Studenten. Dank unserer Spende konnte das Institut die Arbeiten zur Erneuerung der Anlagen für die Zuleitung aus dem Grundwasserbrunnen ausführen.

Der Schulleiter Togba Lambert bezeugt: «Es gibt jetzt Wasser in jedem Haushalt, und man muss nicht mehr Hunderte von Metern zurücklegen, um es herbeizuschaffen! Ehre sei unserem Gott und Dank allen Spendern.»

Politik und Entwicklung: Kann das Alte Testament als Entwicklungsmodell der Gegenwart dienen?

Beitrag von Abel Ndjerareou,
ehemaliger Dekan der Faculté de Théologie Evangélique in Bangui (FATEB).¹

4. Teil: «Politik und Entwicklungsmodell im Alten Testament»

Dies ist die Fortsetzung der Überlegungen von Professor Abel Ndjerareou, der versucht, im Alten Testament (AT) ein Entwicklungsmodell für das heutige Afrika zu entdecken. Nachdem er den Entwicklungsbegriff (Ruf 308), das Modell des AT für diese Entwicklung (Ruf 309) und Gottes Plan für die Schöpfung (Ruf 310) definiert hat, beschreibt er nun den Sündenfall und seine Folgen.

Zunächst ist es [eher] angebracht, von „Verrenkung“ als von Zerstörung zu sprechen, denn diese Welt ist noch so da, wie Gott sie geschaffen hat. Es ist von einer "verdrehten" (franz. „tordu“) Welt die Rede, wie es die ursprüngliche Bedeutung des Altfranzösischen „entordre“ vorschlägt. Ausserdem ist die Welt, vor allem Afrika, symbolisch "verdreht"[sic] im Sinne von "schmerzhafte, traumatische Verletzung eines Gelenks, die von einer gewaltsamen Überdehnung mit oder ohne Abriss der Bänder herrührt..." (Petit Robert). Kann man den Vergleich wagen und feststellen, dass Afrika eine Art "Verstauchung" (eine Verrenkung...) sowohl in wirtschaftlicher, kultureller, moralischer als auch religiöser Hinsicht manchmal auf gewaltsame Weise erlebt hat, weshalb es sich in dem aktuellen Zustand befindet? Aber sehen wir uns eine andere bildliche Bedeutung der „Verrenkung“ (entorse bedeutet frz. auch Regelverstoß) an, die die Welt in einer Situation des "Verstoßes und der Nichteinhaltung einer Regelung" ansiedelt (Petit Robert). Dieses Regime ist das Regime des Schöpfergottes. Die Sünde hat Gottes Regeln für die Verwaltung der Welt

„verdreht“. Das AT hilft uns in den ersten sechs Kapiteln im ersten Buch Mose, diesen Verstoß gegen Gottes Ordnung und den damit verbundenen sozio-politischen Schaden zu bewerten, aber auch die Notwendigkeit der Wiederherstellung von Gottes *Shalom*.

Die Realität einer unruhigen Welt: GUT und BÖSE

Eine einfache Beobachtung dessen, was heute in der Welt geschieht, lässt uns einige Fragen stellen. Woher kommen das Übel und die Grausamkeiten in dieser Welt? Wie hat das Unheil begonnen? Was ist das Böse? Was ist die Sünde? Die Suche nach dem Ursprung des Bösen würde uns die Zähne knirschen lassen. Es ist hier nicht der Ort, sich damit zu befassen. Was wir verstehen wollen, ist die Wirkung des Bösen, die sich in der Entscheidung des Menschen, das Wort Gottes abzulehnen und den daraus resultierenden Folgen manifestiert. Wie also können wir dieses Böse in seiner praktischen Form und in der

Erfahrung begreifen? Das Erleben dieser Erfahrung heisst Sünde: das Ziel verfehlen, verwirrt sein! Die ersten sechs Kapitel der Genesis beschreiben uns das Aufkommen und die Erscheinungsformen der Sünde in dieser Welt, die heute in der Verwirrung steckt und die Menschen herausfordert, für ihre Wiederherstellung in verschiedenen Formen einzugreifen, darunter die sogenannte ganzheitliche Entwicklung. Wir wollen kurz auf den Verlauf dieser Unruhen eingehen.

Die Ablehnung der Autorität Gottes

Alles begann mit der Ablehnung Gottes. Die Episode in Genesis 3,1-8 beschreibt den Bruch mit Gott, dem Schöpfer, der dem Menschen genaue Gebote (Vorschriften) gegeben hat, um seine Beziehung zu Ihm und zu den anderen Geschöpfen, deren Verwaltung ihm übertragen wurde, zu regeln. Es ist nicht nötig, sich hier mit dem Anstifter, dem Wie und dem Warum dieses Bruchs mit Gott aufzuhalten und schon gar nicht mit dem Ursprung des Bösen. Die Erfahrung

des Zweifels und der Ablehnung des Wortes Gottes durch das erste Paar im Garten Eden ist ein Übel, das die Tür für alle möglichen Formen des Bösen in der Gesellschaft geöffnet hat, weil es keine göttliche Autorität mehr gibt. Folglich gibt es keine Gerechtigkeit und Moral, um die Handlungen der Menschen untereinander und auch mit ihrer Umwelt zu regulieren. Kann man sich für einen Entwicklungsplan einsetzen und dabei die Gegenwart Gottes ignorieren? Wir erinnern uns: Die meisten der in Missionsschulen erzogenen Väter der afrikanischen Unabhängigkeit erkannten die Notwendigkeit, sich an Gott festzuhalten, um die jungen Nationen zu führen. Sie verankerten in den Hymnen ihrer Länder entweder den Namen Gottes oder christliche moralische Werte. In der Hymne des Tschad heisst es zum Beispiel im Refrain: "Oh mein Land, möge Gott dich behüten."

[...] Entwicklungsprogramme sollen den Begünstigten helfen, Gott, den Schöpfer und Allweisen, wieder in die Leitung ihrer Angelegenheiten einzubeziehen.

Ohne Gott in der Ehe kommt die Anklage in die Ehe

In 1. Mose 3,12 beschuldigt Adam sein einziges Gegenüber Eva für einen Fehler, den er begangen hat, anstatt die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Damit verursachte er den ersten sozialen Bruch. [...] Die Beschuldigung des anderen wird von nun an zum Mittel, sich selbst zu entlasten. Das ist doch charakteristisch für die menschlichen Beziehungen in der Gesellschaft, oder? Es ist ein Thema der menschlichen Entwicklung.

Die Herrschaft über den anderen als Folge der Sünde

[...] In Genesis 3,16 betont das göttliche Urteil über die Frau die Herrschaft des Mannes über sie. Das Übel ist umso grösser, wenn man bedenkt, dass der Mann und die Frau den Auftrag erhiel-

ten, über die anderen Geschöpfe zu herrschen (1. Mo 1,26-28). Es ist das erste Mal, dass die Herrschaft als Folge der Sünde auf das andere, gleichartige Wesen gerichtet ist. Wie viele verachtete und brutal misshandelte Frauen, wurden zu Unrecht beschuldigt, die Quelle und Ursache der Probleme der Menschheit zu sein! [...] Manche Vermittler bemühen sich, die Harmonie von Paaren zu fördern und kümmern sich um Familien und Paare, in denen Gewalt endemisch wird.

Eifersucht, die zu Mord führt, zerstört die Gesellschaft

In Genesis 4,5-8 brennt das Feuer der Sünde weiter und überträgt sich vom Paar auf die Kinder Kain und Abel. Diese Sünde äussert sich in Form von Eifersucht. Und wie zu erwarten war, führt sie unweigerlich zu Mord. Eifersucht ist ein abscheuliches Gefühl. Sie schwelt oft in Rache, die früher oder später in Mord münden kann. Wenn Eifersucht zu einem solchen Mord zwischen zwei Brüdern geführt hat, wie könnte es dann zwischen Menschen unterschiedlicher Stammeszugehörigkeit anders sein? Auch Entwicklungsverantwortliche müssen sich mit diesem Übel auseinandersetzen, das die Gesellschaft zersetzt und Kriege verursacht.

Der grausame Wunsch nach Rache in der Gesellschaft

In Genesis 4,24 ist Lemech ein Beispiel dafür, wie sich die Sünde in der Form der Rache manifestiert. Viele Jahre später beschloss Lemech, seinen mörderischen Urgrossvater Kain zu rächen, der aufgrund seiner verbrecherischen Tat unter dem Einfluss von Eifersucht die legitimen Folgen eines Fluches erlitten hatte. [...] Am Ursprung der meisten Bruderkriege steht die Rache für ein Unrecht, das eine Gruppe einer anderen in grauer Vorzeit zugefügt hat, oder für Privilegien, die eine Gruppe auf Kosten einer anderen genossen hat. Dies war der Fall bei Stammeskriegen (Hutu/Tutsi in

Burundi oder Ruanda), Rassenkonflikten (Schwarze/Weisse in den USA oder Südafrika) oder religiösen Konflikten (Katholiken/Protestanten in Irland). Entwicklungsverantwortliche versuchen, Konflikte zu verhindern und bei der sozialen Versöhnung zu helfen, ohne die es keine Entwicklung geben kann.

Bosheit des Herzens

In Genesis 6,5 erreichte die Sünde ihren Höhepunkt in einem Leben in der Bosheit, die das gesamte Denken des Menschen umfasste. Der Abschnitt besagt, dass sein Herz jeden Tag nichts anderes als böse Gedanken ersann. Die unvermeidliche Folge eines Herzens voller Bosheit in den menschlichen Beziehungen ist Gewalt, die für jedermann offenkundig ist, da sie in den Medien so oft erwähnt wird.

Dieser biblische Überblick verdeutlicht die „Verzerrung“ von Gottes schöner Schöpfung durch unmoralische Prinzipien wie Beschuldigung, Herrschaft, Eifersucht, Rache, Bosheit und Gewalt, welche die Entwicklung der Gesellschaft behindern. Der Mensch widerspiegelt den moralischen Charakter Gottes nicht mehr und erfüllt auch nicht mehr seinen Auftrag, die ihm anvertraute Schöpfung zu verwalten (Gen. 6,7.13). [...]

Es bedarf also einer Transformation des Menschen und einer Wiederherstellung des „Ebenbildes Gottes“ sowohl in seiner Beziehung zu Gott als auch in seiner Beziehung zu seinen Mitmenschen, um ein Umfeld zu schaffen, das Frieden und Entwicklung fördert. Angesichts dieses düsteren Bildes der Gesellschaft hat Gott einen Plan zur Wiederherstellung seiner Schöpfung in die Wege geleitet.

¹ In *Revisiter la Théologie en Afrique Contemporaine*, Abidjan: CITAF, 2021, Seiten 43-64; hier werden die Seiten 50-55 wiedergegeben. Erstmals publiziert unter der Leitung von Pohor und Coulibaly, *Kirchen, politische Wahlen und Entwicklungen im heutigen Afrika*, Abidjan: FATEAC, 2015.

Präsentation der NGO «Profév Union»

Mit dem Start des neuen *Gesundheitsprojektes* in der Region Man, schien es uns angezeigt, an den Ursprung und die Merkmale der 2015 gegründeten NGO «*Programm für Familienhilfe*» (*Profév Union*) zu erinnern.



Nachdem Pfarrer Koya Troh Antoine während 6 Jahren in Guinea als Projektkoordinator für die Prävention von sexuell übertragbaren

Krankheiten gearbeitet hatte, veränderte sich seine Sichtweise auf die Familie und ihre Rolle in der Gemeinschaft. Als er 2013 in seine Region in der Côte d'Ivoire (Danané) zurückkehrte, begann er in Zusammenarbeit mit der UEESO mit einer Präventions- und Schulungsarbeit, um auf die Bedürfnisse gefährdeter Familien eingehen zu können. 2015 wurde er freigestellt, um die NGO aufzubauen.

Das Team von *Profév-Union* ist in jeder Region vertreten durch einen Hauptleiter mit eigenem Büro, der die Aktivitäten in seinem Gebiet koordiniert, entsprechend der geographischen Gliederung des Gemeindebundes (UEESO).

Die Hauptaktivität für das Jahr 2024 ist die Sensibilisierung von Familien, Jugendlichen und Gemeindeleitern für das Thema Selbstverantwortung.

1. Die Bildung oder Verstärkung von Kapazitäten

Schulung von Pastoren und regionalen Verantwortlichen über eine *wahrheitszentrierte Transformation*. Anschliessend sollen sie diese Schulung in den Gemeinden ihrer Region weitergeben.

2. Ausbildung von Jugendlichen im Engagement für die Gemeinschaft

Ausbildung von 75 Jugendlichen zu Freiwilligen, die in der Lage sind, in den Gemeinden Expertengruppen zu bilden, um Probleme und deren Ursachen zu erkennen und selbst nach geeigneten Lösungen zu suchen (siehe Foto).

3. Verstärkte Überwachung lokaler Initiativen

Die christlichen Spar- und Leihkassen zur Bekämpfung der Armut haben in den vergangenen Jahren mit ihren Mikrokrediten ihre Fähigkeit zur Armutsbekämpfung unter Beweis gestellt. Im Jahr 2023 wurden 18 neue

Gruppen gegründet, 67 weitere Gruppen sollen folgen.

- Mehrere **einkommenschaffende Aktivitäten**, die in den zwei Jahren der Umsetzung des Projektes «*Kouazudho*» (Dan-Sprache für «Lasst uns beginnen») entstanden sind, werden wir begleiten und stärken (Ausbau ihrer Kapazitäten):
 - Fünf Schweinefarmen benötigen Unterstützung in Bezug auf ihre technischen, materiellen und finanziellen Kapazitäten.
 - Drei Schneckenzuchtfarmen müssen betreut und unterstützt werden.
 - Die Aktivitäten, welche die Emmaus-Jünger im Rahmen der Vereinbarung mit der *Nationalen Agentur für die Eingliederung und Beschäftigung von Jugendlichen* durchführen, sollen technische Unterstützung erhalten. Es handelt sich um 38 Projekte.
- 75 Kursleiter wurden im November 2023 in den Regionen des Grossraumes Abidjan und im März 2024 für die Region Man selber im **Gesundheitlichen Engagement für die Gemeinschaft** ausgebildet.

Danke für eure Gebete!
Gott segne euch!

Pastor Koya Antoine
Koordinator von *Profév*

Propulsion Guadeloupe 2024



Dieses Programm entstand aus der «Propulsion»-Veranstaltung, die von der Baptistengemeinde von Pontault-Combault in Frankreich initiiert wurde. Nach drei Veranstaltungen in Seine-et-Marne (2020, 2021 et 2023) haben Pierre und France-Lyne Balon, ein Missionarshopaar der SIM, das von dieser Insel stammt und dieser Kirche zugehörig ist, eine klare Vision für Guadeloupe ins Herz bekommen. Warum sollte man der christlichen Jugend nicht die einmalige Gelegenheit bieten, den feurigen Aufruf zur Mission zu hören, ein Appell zur lebendigen Verkündigung des Evangeliums für die unerreichten Völker? Tatsächlich gibt es auf der Welt 3 Milliarden Menschen, die an Orten leben, wo man kaum mit dem Evangelium in Kontakt kommt.

Unsere beiden SIM-Angestellten und ein dynamisches einheimisches Team haben sich durch Gebet, Fasten und vollen Einsatz für die Mission und die Jugend dieser Herausforderung gestellt. Sieben französischsprachige Missionsorganisationen (darunter zwei, die auf der Insel tätig sind) haben sich bereit erklärt, als Partner an dieser Aktion teilzunehmen, indem sie im „Missionsdorf“ Stände betrieben und die Besucher auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht haben, selber Teil der „Grossen Weltmission“ zu werden. Die *Mission Biblique* nahm so an der Veranstaltung teil.

Dominique Trèfle vertrat die Mission Biblique bei «Propulsion Guadeloupe» im World Trade Center-Komplex in Baie Mahault auf Guadeloupe vom 16. - 17. Februar 2024.



An meinem Stand mit Flyern über die Projekte der *MB* (und einigen Süßigkeiten, die sehr geschätzt wurden) durfte ich mit vielen jungen und erwachsenen Leuten ins Gespräch kommen, die gerade dabei waren, die Mission zu entdecken. Manche waren von der Veranstaltung sehr angetan und offen dafür, sich von Gott zeigen zu lassen, ob sie gehen sollen. Einige sind sogar zum Stand zurückgekommen, um sich über unsere Einsatzprogramme zu informieren: „Mission entdecken“ oder ein „Freiwilligendienst für internationale Solidarität“. Beten wir dafür, dass Gott ihnen seinen Plan für sie zeigt.

Die Jugendlichen konnten gesegnete Lobpreiszeiten erleben und Zeugnisse hören. Sie wurden von drei Predigern mit Leidenschaft für die Mission herausgefordert: Manu Renard, Pfarrer der Gemeinde „Eine Familie im Wachstum“, Benjamin Short, Pfarrer der Pariser Baptistengemeinde „Tabernacle“ und Missionar bei der SIM, und Clément Bourel, künftiger Missionspfarrer in Québec. Ihre Liebe zu Gott und seinem Heilswerk und ihre Authentizität in Bezug auf die Realität der Mission haben die jungen Leute berührt. Die Predigten, die sie dazu animierten, Jesu Botschaft neu zu

entdecken und seine Zeugen zu sein, endeten mit der Aufforderung, für die unerreichten Völker zu beten und sich zu engagieren. Weiter gab es ein ansprechendes Angebot an neun interaktiven Workshops über Missionsthemen wie „Ruf in die Mission“, „Finanzen“, „Missionshelden der Vergangenheit“, „Mission entdecken“ usw. Wie dem auch sei, es wurde alles unternommen, um die jungen Leute miteinzubeziehen, insbesondere auch mit einem spannenden, nicht ganz einfaches „Escape Game“.

Als Bewohner der Insel Martinique war es für mich ein Vorrecht, auf der Zwillingsinsel die *MB* zu vertreten. Es war eine wunderbare Gelegenheit für viele schöne Begegnungen, alte Bekannte wiederzusehen und neue Leute kennenzulernen, vor allem aus dem Missionsteam, wo wir Erfahrungen austauschten und gemeinsame Gebetszeiten hatten.

Lasst uns für die jungen Menschen in Guadeloupe, ihre Gemeinden und Verantwortlichen beten! Gott möge in ihnen einen Ruf für die weltweite Mission wachsen lassen und ihre Insel dadurch gesegnet werden.

Dominique Trèfle

Neuigkeiten zum Projekt der mobilen Gesundheitsversorgung

Das Projekt der mobilen Gesundheitsversorgung in der Region Man wird von Dr. Daniel Memain und Pastor Koya Antoine, dem Präsidenten bzw. dem Direktor von Profev-Union, geleitet; erste Schritte wurden unternommen. Ein Haus in Man wurde gemietet, um die Büros einzurichten und die Medikamente zu lagern. Wir planen auch, geeignete Räumlichkeiten einzurichten, um Menschen auf der Durchreise aufzunehmen.



Gebetsanliegen:

- Beten wir für die Bereitstellung und Sanierung unserer zukünftigen Basis. Beten wir auch für die Auswahl der fünf Dörfer, die besucht werden sollen, für die problemlose Einsetzung des Verwaltungskomitees, die Ernennung der Gemeindegesundheitsshelfer sowie die Unterstützung durch die Behörden.

David Hammann

WORTE DER KOMITEES



MISSION BIBLIQUE

Jahresrechnung 2023 (Frankreich und Schweiz)

Einnahmen	FS	EUR
Allgemeine Gaben	46 685,67	42 441,52
Zweckbestimmte Gaben:		
Unterhalt Missionare	4 130,50	3 755,00
Gaben für Missionswerke in der CI	42 450,91	38 591,74
Gaben für Missionswerke in Haiti	31 042,80	28 220,73
Abonnements	826,39	751,26
Finanzerträge	20 681,15	18 801,05
Saldo Spenden	36 143,80	32 858,00
Entnahme aus Rücklagen	36 722,32	33 383,93
Diverse Beiträge	2 391,00	2 173,64
Total Einnahmen	221 074,54	200 976,85

Die aufgeführten Beträge enthalten weder die Rechnungen der einzelnen Gemeinden noch die Erträge aus den Werken in der Côte d'Ivoire und in Haiti.

Wir danken allen ganz herzlich, die uns im Laufe des vergangenen Jahres in unseren vielfältigen Tätigkeiten unterstützt haben. Unser Dank gilt in erster Linie dem Herrn; er ermöglichte es der *Mission Biblique*, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Ruth Luder

Ausgaben	FS	EUR
Sozialabgaben / Renten	671,81	610,74
Externe Mitarbeitende	0,00	0,00
Reisen/Gepäck	7 884,12	7 167,38
Überweisung Gaben in die CI	45 341,76	41 219,78
Überweisung Gaben nach Haiti	58 866,28	53 514,80
Betriebsaufwand in der CI	0,00	0,00
Missionspersonal, Angestellte	20 381,32	18 528,47
Zeitschriften	15 198,15	13 816,50
Allgemeine Kosten	14 922,10	13 565,55
Steuern und Gebühren	5 946,70	5 406,09
Reserve diverse	38 838,91	35 308,10
Zu überweisende Gaben Ende 2023	21 099,10	19 181,00
Jahresergebnis	- 8 075,71	- 7 341,55
Total Ausgaben	221 074,54	200 976,85

Zum Gedenken an Jean-Marc Tapernoux



Wir haben erfahren, dass Jean-Marc Taperoux am 25. Dezember 2023 verstorben ist.

Zusammen mit seiner Frau Simone war Jean-Marc von 1970 bis 1981 Missionar der *Mission Biblique* und Leiter des *Zentrums für die audiovisuelle Verbreitung des Evangeliums (CITAVE)*, wo er für die Aufnahme von biblischen Botschaften und deren Verbreitung durch das Radio zuständig war. Étienne Loppin erinnert sich, wie er Jean-Marc Mitte der 1970er Jahre beim Bau und der Ausstattung des CITAVE-Aufnahmestudios in Zlanwoplu half. Auch Hans Dietter erinnert sich an die Arbeit, die er und Jean-Marc im und für das Studio leisteten, jeder mit seinen vom Herrn empfangenen Gaben.

Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz blieben die Tapernoux' in Kontakt mit der MB, indem sie an den jährlichen Treffen teilnahmen.

Wir denken besonders an seine Frau Simone und ihre Familie.

Möge Gott ihnen den Trost geben, den sie brauchen.

Zum Gedenken an Sahi Esther

Mit Trauer erfuhren wir vom Heimgang von Esther, Witwe des verstorbenen Pastors Sahi Jonathan, in der Nacht vom 6. auf den 7. April 2024.

Vreni Dietter erinnert sich: „Zusammen mit anderen empfing uns das Ehepaar Sahi, als wir an Silvester 1964 in Daloa ankamen. Esther war eine bescheidene Frau, treu in ihren Aufgaben für ihren Mann, ihre Kinder und alle, die ihnen anvertraut wurden. Sie war Mitglied der Frauengruppe, die sich regelmässig traf. Ich behalte unsere Freundschaft und die Zusammenarbeit in der Frauenarbeit der Gemeinde in bester Erinnerung.“

Marc und Danièle Bonicel erzählen: „Wir haben Esther während unseres Dienstes in der Côte d'Ivoire auf der Missionsstation in Daloa kennengelernt. Ihr Mann Jonathan war Pfarrer der Gemeinde vor Ort – der erste Pastor im Bétéland – und einer der Pioniere der Erweckung in dieser Gegend. Esther war eine zurückhaltende Frau, immer lächelnd und voller Sanftmut, ein Vorbild für die Mädchen und Frauen in ihrem Umfeld. Wir hatten



die Freude, sie und ihren Mann bei den Treffen der *Mission Biblique* in Frankreich wiederzusehen.“

Tatsächlich sind Esther und Jonathan 1985 nach Frankreich gekommen, um am Treffen der *Mission Biblique* in Monnetier-Mornex teilzunehmen. Zusammen mit den Dahas wurde Jonathan 1989 ein zweites Mal eingeladen und Esther ihrerseits 1995 nach dem Tod ihres Mannes.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihren Kindern, den Angehörigen und der ganzen Gemeinde in Daloa. Der Herr tröste ihre Herzen.

Tod von Heidi Fatzer

Während wir die Redaktion dieser Ausgabe abschliessen, erfahren wir, dass Heidi Fatzer in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai 2024 auf dem Rückweg von einem Evangelisationseinsatz mit ihrem Mann Sandé und zwei Pastoren bei einem Autounfall (zwischen Abidjan und Yamoussoukro) ums Leben gekommen ist. Pastor Ouattara aus Burkina Faso ist ebenfalls verstorben. Sandé und der zweite Pastor sind verletzt. Denken wir an sie.

Wir werden im nächsten Ruf auf diese tragische Nachricht zurückkommen, richten aber schon jetzt all unsere Beileidsbekundungen an die betroffenen Familien.

SPRICHWÖRTER VON DER CÔTE D'IVOIRE UND VON HAITI

Spruchwort (Côte d'Ivoire)

„Anstatt deine Goldnuggets an die Füsse des Nashornvogels (heiliger Vogel der Senufo) zu hängen, hänge sie an die des Huhnes.“

Ausgangssituation

Der Nashornvogel ist ein Vogel, der im Busch vorkommt und den man nicht auf Schritt und Tritt verfolgen kann. Das Huhn ist ein Tier, das immer in der Nähe der Menschen im Dorf bleibt.

Bedeutung

Es ist besser, etwas an eine Person zu leihen, die leicht auffindbar ist, als an eine Person, die auf der Durchreise oder sonst nicht erreichbar oder sogar unbekannt ist.

Neues Sprichwort (Haiti)

„Se rat kay kap manje kay“
„Es ist die Hausratte, die das Haus frisst.“

Erklärung im nächsten Ruf

Legate und Spenden



Die *Mission Biblique*, die in Frankreich als Kultvereinigung und in der Schweiz als gemeinnütziger und steuerbefreiter Verein anerkannt ist, stellt Ihnen eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung aus. Sie können auch ein steuerbefreites Legat machen. Dies ist eine Möglichkeit, Gottes Werk in der Côte d'Ivoire und in Haiti zu unterstützen.

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

Mission Biblique (Komitee in Frankreich)

Tel: 01 48 73 77 16

contact@missionbiblique.org

Adresse für die Zusendung Ihrer Gaben:

Luc Vanzo

12 rue de l'Église, 91420 Morangis

Oder per Überweisung auf das Konto der Mission Biblique:

IBAN: FR76 1751 5900 0008 0193 9942 052;

BIC: CEPFRPP751

Mission Biblique (Schweizer Komitee)

Tél : +41 76 241 46 13

Contact@missionbiblique.org

Per Überweisung auf das Konto Mission Biblique, Thônex:

IBAN : CH57 0483 5082 4096 4100 0;

Thônex / Crédit Suisse, 2740 Moutier



Sitz und Sekretariat:
39 Grd Rue Ch de Gaulle,
F-94130 NOGENT-SUR-MARNE
Tel: 0033 1 48 73 77 16

Schweiz
Sitz: Genf

Sekretariat Schweiz
Mission Biblique c/o Daniel Salzmann
Neuve 50
CH-2740 Moutier
E-Mail: danisal@vtx.ch

Webseite der Mission Biblique:
<http://missionbiblique.org>
E-Mail: info@missionbiblique.org

Postcheckkonti für Gaben
und Zeitschriftenabonnements:

Frankreich:
Mission Biblique,
IBAN : FR66 2004 1000 0117 3768 4T02 007
BIC: PSSFRPPPAR

Schweiz:
Mission Biblique, 1226 Thônex
Bank: Crédit Suisse, 2740 Moutier
Konto: 80-500-4
IBAN: CH57 0483 5082 4096 4100 0

DER RUF
CÔTE D'IVOIRE
HAÏTI

Redaktionskommission:
S. Oulai, R. Egli, J. Richard, A. Fritz

Teilen Sie Adressänderungen
dem Sekretariat mit.

Jahresabonnement:
Europa:
10 Euro, Schweiz: 10 CHF

Fotos : MB

Titelbild: Das von Gangs
besetzte ehemalige UEBH-Viertel

Layout: IOTA Création

Druck: IMEAF,
26160 La Bégude-de-Mazenc